

## Re:Claim Human Rights! Menschenrechte einfordern – umsetzen – garantieren



### «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren»

– dies stellt der erste der 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte fest, zu denen sich am 10. Dezember 1948 die Generalversammlung der Vereinten Nationen bekannte. Diese universalen Normen waren ein hoffnungsfroher Neuanfang nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Menschenrechte weiter ausgebaut und aufgewertet. Heute umfasst das weitgespannte Regelwerk der Vereinten Nationen über siebzig Konventionen und Resolutionen. Es formuliert menschenrechtliche Standards – vom Recht auf Meinungsfreiheit bis zur Abschaffung aller Formen der Diskriminierung der Frau. Mit dem Recht auf Nahrung, dem Recht auf Wasser oder den UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte verschränkt sich mehr denn je die ökologische, soziale und menschenrechtliche Agenda. Menschenrechte stehen jedoch nicht im Zentrum des wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Handelns der Regierungen. Menschenrechte müssen deshalb immer wieder eingefordert und erstritten werden.

## Veranstaltungen

**Mo 4. Mai 2015, 19.30 Uhr – Podiumsdiskussion**

### Wie geschlechterblind ist das Völkerstrafrecht? Zum justiziellen Umgang mit sexualisierter Kriegsgewalt in Kolumbien

mit:

Viviana Rodríguez Peña (SISMA Mujer, Kolumbien)

Anna von Gall (European Council for Constitutional and Human Rights - ECCHR, Deutschland)

Deutsch/Spanisch mit Simultanübersetzung

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe «Lateinamerika gegen den Malestream? Geschlechterdemokratie unter der Lupe».

In Kooperation mit European Council for Constitutional and Human Rights (ECCHR)

#### Information:

Ines Thomssen **E** thomssen@boell.de **T** 030.285 34-324

[www.boell.de/lateinamerika](http://www.boell.de/lateinamerika)

**Mi 6. Mai 2015, 19.00 Uhr – Vortrag und Gespräch**

**mit Livestream**

### Menschenrechte: Leitbild für eine neue Politik

Menschenrechte sind zu einem zentralen Orientierungsrahmen in der internationalen Politik avanciert. Dennoch gehören politische Unterdrückung, Folter, Rassismus, Vertreibung, Diskriminierung und soziale Exklusion auch im 21. Jahrhundert zum Alltag vieler Menschen. Die Einigung auf globale Standards des Zusammenlebens bleibt brüchig, die Verständigung kompliziert.

Während internationale Vereinbarungen die Kinderrechte, die Rechte von Behinderten oder soziale Rechte wie das Menschenrecht auf Wasser erstmals kodifizieren und damit Menschenrechte systematisch weiter entwickeln, fehlt es zugleich an politischen Strategien zu ihrer Durchsetzung. Weltanschauliche und kulturelle Differenzen fordern die universelle Geltung der Menschenrechte heraus. Sie bleiben politisch umkämpft. Hinzu kommen neue Risiken, vom Klimawandel bis zur digitalen Gefährdung der Privatsphäre.

Menschenrechtspolitik bedeutet, die Menschenrechte im politischen Alltag wirksam werden zu lassen. Sie müssen zum normativen Maßstab und Leitbild einer kohärenten Innen- und Außenpolitik, Wirtschafts- und Umweltpolitik werden. Das ist ein weiter Schritt, der ein neues Politikverständnis erfordert.

mit:

Richard Bennett (Amnesty International, Leiter Asien-Pazifik Programm)

Tom Koenigs (MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für Menschenrechtspolitik)

Moderation: Barbara Unmüßig (Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung)

#### Information:

Ulrike Seidel **E** seidel@boell.de **T** 030.285 34-330

**Mi 27. Mai 2015, 19.00 Uhr – Podiumsdiskussion**

### Brennpunkt Ost-Jerusalem

Die Rechte palästinensischer Frauen und Kinder unter Besatzungsbedingungen

mit:

Yaser Qous (Director of the AFC-African Community, Jerusalem)

Rana Ayed (Project Manager Art Lab, Jerusalem)

Sama Ewided (Director, Women Studies Center, Jerusalem)

#### Information:

Niko Pewesin **E** pewesin@boell.de **T** 030.285 34-354

Unter der Ägide der UN werden in diesem Jahr mit den Sustainable Development Goals und der Post-2015-Agenda neue normative und konkrete Ziele zur Bewältigung der globalen Armut- und Umweltkrise verhandelt. Die Klimakonferenz in Paris will ein neues internationales Klimaabkommen verabschieden und die globale Agenda für Frauenrechte – die Pekinger Aktionsplattform – feiert ihren 20. Geburtstag.

Höchste Zeit, die UN-Prozesse aus einer menschenrechtsbasierten Perspektive unter die Lupe zu nehmen. Mit ihrem Arbeitsschwerpunkt «Re:Claim Human Rights! Menschenrechte einfordern – umsetzen – garantieren» will die Heinrich-Böll-Stiftung den Blick für Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Menschenrechte in diesen UN-Prozessen schärfen und die Wechselwirkungen verdeutlichen. Damit die UN auch mit 70 Jahren ein zentraler Referenzrahmen für Menschenrechte bleiben.

**Thu June 4, 2015, 18:00 – Book Presentation**

**English only**

### AGAM: Filipino Narratives on Uncertainty and Climate Change

«Agam» is an old Filipino word that captures both uncertainty and memory, reflecting the confrontation between climate change and diverse cultures across the Philippines. Climate change has hit the Philippine islands hard in recent years with a number of super-typhoons that killed thousands. AGAM: Filipino Narratives on Uncertainty and Climate Change is a unique book project – literarily dealing with the lived brutal reality of climate change rather than the abstract world of climate politics. Twenty-six photos by Jose Enrique Soriano were the catalyst for the writing in eight Filipino languages (all translated into English), crafted by 24 writers representing a broad array of disciplines – poets, journalists, anthropologists, scientists, and artists. They focus on the small, the close-up range. They tell about the people, about what was, what might be and what is. On that evening the book will be launched and discussed in the presence of Red Constantino, initiator of the AGAM project.

with:

Red Constantino (Initiator AGAM and Executive Director of the Institute for Climate and Sustainable Cities, Manila)

Daniel Mittler (Greenpeace International) and others

In cooperation with the Institute for Climate and Sustainable Cities, PowerShift e.V., Philippinenbüro e.V and others.

#### Information:

Björn Ecklundt **E** ecklundt@boell.de **T** 030.285 34-315

**Mi 10. Juni 2015, 19.00 Uhr – Podiumsdiskussion**

**mit Livestream**

Streitwert

### Die Freiheit nehm ich mir

Social Freezing, Praena-Test, Eizellspende – Familienplanung heute

Die Gendiagnostik steht vor einer Umwälzung. Großbritannien erlaubt drei Eltern für ein gesundes Kind. In Deutschland steht ein neuer Bluttest für Schwangere, der Praena-Test, vor der Kassenzulassung. Anders als bisherige invasive und teure Tests, identifiziert er sicher und günstig z.B. Trisomie 21. Die einen sehen einen riesigen medizinischen Fortschritt. Andere befürchten eine Gesellschaft, in der es Kinder mit angeborenen Behinderungen nicht mehr geben wird.

2014 war der Begriff «Social Freezing», die Aufforderung an junge Frauen, dem Job zuliebe Eizellen jetzt für später einfrieren zu lassen, das medial meist diskutierte Geschlechterthema hierzulande.

Von Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik bis zu assistierter Reproduktion ist vieles inzwischen technisch möglich. Rechtliche Regelungen halten kaum Schritt. Was in Deutschland rechtlich nicht erlaubt ist, wird im Zuge von «Ausweichrouten der Reproduktion» womöglich woanders eingekauft. So setzen sich auf subtile Weise Normen durch, wie der Nachwuchs beschaffen sein soll. Und alle machen mit? Soll die Freiheit der Fortpflanzung Grenzen haben und wenn ja, wer soll sie definieren?

mit:

Prof. Dr. Kathrin Braun (Institut für Politikwissenschaften, Wien)

Prof. Dr. Klaus Zerres (Deutsche Gesellschaft für Humangenetik, Institut für Humangenetik, Aachen)

Sarah Diehl (Publizistin und Dokumentarfilmerin, Berlin)

Dr. Sven Bergmann (Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Berlin)

Moderation: Ulrike Baureithel (Wochenzeitung der Freitag)

Eine Veranstaltung des Gunda-Werner-Instituts in Medienpartnerschaft mit der Wochenzeitung der Freitag

#### Information:

Susanne Diehr **E** diehr@boell.de **T** 030.285 34-123



Fr 12. Juni 2015, 15.30 Uhr - 20.30 Uhr – Konferenz mit Livestream

## Verantwortung einfordern!

Soziale und ökologische Dimensionen der Menschenrechte im UN-Gipfeljahr 2015

Die Menschenrechte haben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen immensen Bedeutungsgewinn erfahren. Das weitgespannte Regelwerk der Vereinten Nationen mit über siebzig Konventionen und Resolutionen formuliert grundlegende und weitreichende menschenrechtliche Standards. Doch bei allen diesen Anstrengungen in der Normsetzung bleiben die Herausforderungen eklatant: Menschenrechte werden verletzt und müssen im politischen Alltag gegen Widerstände umgesetzt werden, die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit wächst, die planetarischen Grenzen werden dramatisch überschritten. Die völkerrechtlichen Antworten auf diese Gemengelage sind noch immer unzulänglich: Entweder weil internationale Abkommen fehlen, oder vorhandene Abkommen keine ausreichenden Durchsetzungsinstrumente haben.

Lücken in der Verantwortung und Rechenschaftspflicht von Staaten, Unternehmen und supranationalen Organisationen, die sogenannten Accountability Gaps, bleiben eine zentrale Herausforderung – und damit die Frage, wie sie geschlossen werden können. Im Jahr 2015, in dem – neben anderen wichtigen UN Prozessen – unter der Ägide der UN mit den Sustainable Development Goals und der Post-2015-Agenda neue normative und konkrete Ziele zur Bewältigung der globalen Armut- und Umweltkrise formuliert werden sollen, kommt dieser Frage eine besondere Bedeutung zu. Die Heinrich-Böll-Stiftung und das Deutsche Institut für Menschenrechte wollen vor diesem Hintergrund Verantwortung und Rechenschaftspflicht für die Umsetzung der universellen Menschenrechte und internationaler Abkommen in den Blick nehmen.

u.a. mit:

Maina Kiai (Sonderberichterstatte für Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit der Vereinten Nationen, Nairobi/Genf)

Peter Eigen (Gesamtleitung Governance Projekte, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform, Berlin)

Sigrun Skogly (Professorin, Lancaster University)

Claudia Roth (MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Berlin)

Cândido Grzybowski (Direktor, Brazilian Institute of Social and Economic Analyses (IBASE), Rio de Janeiro)

Barbara Unmüßig (Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin),

Michael Windfuhr (Stellvertretender Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin)

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte

### Information:

Ulrike Seidel [E seidel@boell.de](mailto:seidel@boell.de) [T 030.285 34-330](tel:030.285.34.330)

Di 16. Juni 2015, 19.00 Uhr

mit Livestream

Dokumentarfilm, Studienvorstellung, Empfang

## Lasst mich nicht aufhören!

Frauen im Nord- und Südkaukasus fordern ihre Rechte ein

Nach der Präsentation des Dokumentarfilms «Lasst mich nicht aufhören» (Ne dajte mne ostanovit'sja), 2014 mit Interviews mit Frauen der tschetschenischen NGO «Sintem» u.a. über die schwierige Durchsetzung von emanzipatorischen Ideen und Frauenrechten und der Vorstellung einer Studie aus dem Jahr 2014 über die Lage von Frauen im Nordkaukasus findet ein Podiumsgespräch mit Vertreterinnen aus dem Nordkaukasus (Russland) und dem Südkaukasus (Georgien) statt.

mit:

Heda Omarchadzhieva (Organisation Sintem, Grosnyj, Tschetschenien, Ko-Regisseurin des Films «Lasst mich nicht aufhören», angefragt)

N.N., Aktivistin aus Georgien

Irina Kosterina, Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Moskau

### Information:

Nina Happe [E happe@boell.de](mailto:happe@boell.de) [T 030.285 34-384](tel:030.285.34.384)

Di 8. September 2015, 19.00 Uhr – Podiumsdiskussion

## 800 Jahre Commons

Von der Magna Carta von 1215 zur P2P Produktion heute

Seit 800 Jahren existieren verschiedene Rechtsvorschriften zur Anerkennung und Nutzung von Gemeingütern (Commons), die darauf ausgerichtet sind, Alltagsbedürfnisse, Menschenrechte und die Menschenwürde zu schützen. Diese Rechtstradition geht zurück in das Jahr 1215, in dem die «Carta of the Forests» als Vereinbarung über die Nutzung der Wälder verabschiedet wurde – die entscheidende Grundlage für die später entwickelte Magna Carta. Im Zuge der Industrialisierung jedoch wurden diese traditionellen Nutzungsrechte vornehmlich physischer und/oder immobiler Gemeingüter durch die Vergabe von privaten Eigentumstiteln zunehmend eingeschränkt. Dieser »Einhegungsprozess« hält – vor allem in den Ländern des globalen Südens, aber nicht nur dort – bis heute an und ist gleichzeitig Ursache zahlreicher Ressourcenkonflikte und neuer Armut.

David Bollier, international anerkannter Commons-Forscher und Aktivist, erinnert in seinem Vortrag an den 800. Jahrestag der Magna Carta und zeichnet nach, wie überall auf der Welt innovative Rechtsformen entwickelt werden, um Grundlagen für einen Wohlstand zu erhalten, der auf geteilten Ressourcen basiert: Die Atmosphäre, öffentliche Räume, digitale Informationen, indigene Kulturen und ihr zivilisatorisches Wissen, landwirtschaftliche Samenbanken oder Gemeinschaftsressourcen, die unzureichend durch

Regierungen geschützt sind und großen Konzernen zur Nutzung, oft auch Ausplünderung zur Verfügung stehen.

mit:

David Bollier (Commons Strategies Group, Amherst, USA)

Michel Bauwens (Commons Strategies Group and Foundation for P2P Alternatives, Chiang Mai, Thailand)

Moderation: Silke Helfrich (freie Publizistin und Mitbegründerin der Commons Strategies Group, Jena)

### Information:

Heike Löschmann [E loeschmann@boell.de](mailto:loeschmann@boell.de) [T 030.285 34-318](tel:030.285.34.318)

Mo 13. Oktober 2015, 19.00 Uhr – Podiumsdiskussion

## The Manufacturing of Rights

Homosexualität und die rechtliche Definition von «Natur» im Libanon

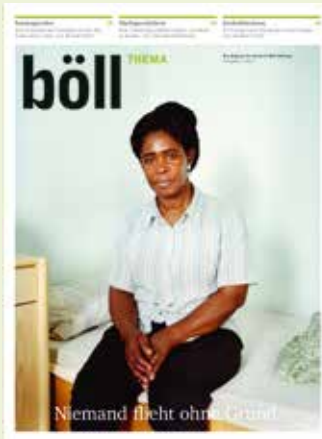
mit:

Nizar Saghie (Legal Agenda Lebanon)

Sandra Terdjman (Director of The Manufacturing of Rights, Libanon)

### Information:

Birgit Arnhold [E arnhold@boell.de](mailto:arnhold@boell.de) [T 030.285 34-353](tel:030.285.34.353)



Böll.Thema 3/2014:

## Niemand flieht ohne Grund

Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat die Zahl der Flüchtlinge weltweit 50 Millionen überschritten. Die Fluchtursachen sind vielfältig: Kriege und Konflikte, Umwelterstörung oder der Verlust der Lebensgrundlagen. Warum verlassen Menschen ihre Heimat, welche Fluchtwege werden zurückgelegt und unter welchen Bedingungen? Wer profitiert von den Geschäften mit der Flucht? Und welche Antworten hat die Politik? Was sind die Anforderungen an eine humane Flüchtlingspolitik?

Mit Beiträgen von: Heribert Prantl, Charlotte Wiedemann, Christian Jakob, Kathrin Zeiske, Michael Obert u.v.a.

[www.boell.de/thema](http://www.boell.de/thema)

Web-Dossier

## Queer Afrika –

Auf dem steinigen Weg zur Gleichberechtigung

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*- und Inter\*-Menschen (LGBTI) geraten in einigen afrikanischen Ländern immer mehr unter Druck: Verschärfte Gesetzesentwürfe, Diskriminierung und Gewalt erschweren ihre Lebenssituation. Auf der anderen Seite haben sich in den letzten Jahren immer mehr LGBTI-Aktivist/innen auf den Weg gemacht, ihre Rechte einzufordern und ihre Anliegen sichtbar zu machen. Im folgenden Dossier schildern vorwiegend afrikanische Aktivist/innen, Künstler/innen und Expert/innen wie steinig der Weg zur Gleichberechtigung noch ist.

mit Beiträgen von: Eric Gitari (Geschäftsführer der National Gay and Lesbian Human Rights Commission, Kenia); Dr. Sylvia Tamale (Professorin für Rechtswissenschaften an der Makerere University in Uganda) Caroline Ausserer (Journalistin, Berlin) u.v.a.

[boell.de/de/dossier-queer-afrika-lgbti-gleichberechtigung](http://boell.de/de/dossier-queer-afrika-lgbti-gleichberechtigung)

Information: Nicola Egelhof [E egelhof@boell.de](mailto:egelhof@boell.de) [T 030.285 34-345](tel:030.285.34.345)

Web-Dossier

## Peking + 20

Frauenrechte weltweit – endlich umsetzen!

Wie steht es um Frauenrechte heute? 20 Jahre nach der größten Weltfrauenkonferenz in Peking noch immer eine brennende Frage. Das Ergebnis der Konferenz mit 47.000 Teilnehmerinnen damals: Die Pekinger Aktionsplattform, ein Meilenstein internationaler Gleichstellungspolitik. Wir beleuchten viele Facetten der aktuellen politischen Situation von Frauen in unserem Web-Dossier

Video

## Peking + 20 – Frauenrechte weltweit

Ein kurzer Film informiert über die Geschichte der UN Weltfrauenkonferenz Peking 1995, ihre politischen Forderungen und den Stand der Umsetzungen bis heute.

[www.gwi-boell.de/peking-20](http://www.gwi-boell.de/peking-20)

Information: Gitti Hentschel [E hentschel@boell.de](mailto:hentschel@boell.de) [T 030.285 34-122](tel:030.285.34.122)

### Kontakt:

Claudia Rolf

Referat Demokratie und Frieden

[E rolf@boell.de](mailto:rolf@boell.de)

[T 030.285 34-305](tel:030.285.34.305)

Mehr Informationen: [boell.de/reclaimhumanrights](http://boell.de/reclaimhumanrights)

Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-/Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können.

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung

Schumannstraße 8

10117 Berlin

Telefon 030.285 34-0

[www.boell.de](http://www.boell.de)

